

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Der Gnaden-Wille GOTTes von der Menschen Seligkeit, über Jesaia 45/ 22. Wurde in einer Predigt/ so gehalten in der Haupt-Kirche zu den Barfüßern in ...

Schultz, Stephan

[Frankfurt am Main], [1751?]

VD18 90810678

I.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196549

6 Der Gnaden, Wille Gottes,

Wir werden dabey sehen:

I. Auf die Beschaffenheit derer Menschen, an welche der Gnaden, Wille Gottes ergethet.

II. Auf den Gnaden, Willen selbst.

**S**eligiger Vater! heilige uns in deiner Gnade und Wahrheit, dein Wort ist Wahrheit. Laß dasselbe auch in dieser Stunde seine Krafft beweisen, daß dadurch die sichern Sünder erwecket, die Erweckte aufgerichtet und die Aufgerichteten fortgeführt werden zum ewigen Leben, Amen.

Wir betrachten also, Geliebte in dem Herrn, den Gnaden, Willen Gottes von der Menschen Seligkeit, und sehen

I.

Die Beschaffenheit derer Menschen, an welche der Gnaden-Wille Gottes ergethet. Davon heißt es: Wendet euch zu mir. Eigentlich nach dem Grund-Text heißet es: Schauet auf mich. Dieses setzet zum voraus ein Heruntersehen. Denn wenn gesagt wird, der Mensch soll hinauf sehen, so zeigt es an, daß die Menschen herunter sehen. Die Menschen sind alle von Natur so geartet, daß sie gern hinunter sehen in die Tiefe, in die irdische Dinge, Sorgen der Nahrung und allerley Sünden, worinnen sie sich verwickeln, und eben dadurch werden sie vom Aufsehen auf Gott abgeführt.

Diese Abwendung von Gott ist allgemein, daß sowohl  
Gott

GOTT selbst als auch bußfertige Zeugniß davon geben, Ephes. 4, 18. heißet es: Ihr Verstand ist verfinstert und sind entfremdet von dem Leben das aus GOTT ist.

Wenn demnach GOTT sagt: Schauet auf mich; so will er sagen, laßet euren von Natur durch die Sünde verfinsterten Verstand erleuchten und euren verkehrten Willen heiligen.

Die Vermahnung gehet also:

a) auf alle Menschen, die dem Gnaden=Ruf GOTTes noch nicht gehorsam sind. Ephes. 2, 1. werden solche Menschen wie Todte beschrieben: Auch euch, spricht Paulus, da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde: Folglich sind die Menschen von Natur so beschaffen, daß ihr Verstand, Tichten und Trachten nicht nach GOTT stehet. Paulus zeuget davon Röm. 3, 10. welches er aus dem 14ten und 53ten Psalmen genommen: GOTT schauet vom Himmel auf Erden, daß er sehe, ob jemand klug sey und nach GOTT frage, der seinen Verstand auf das himmlische richte. Aber es heißt: sie sind alle abgewichen und alle-samt untüchtig. Und wenn es der Mensch noch läugnen wete, so zeuget GOTT selbst, daß das Tichten und Trachten des Herzens der Menschen böse sey von Jugend auf 1. Mos. 6, 5. und Cap. 8, 21. David zeuget auch in seiner Bußfertigkeit davon, daß er aus sündlichem Saamen gezeuget und in Sünden empfangen sey. Psalm. 51, 7. Aus dieser Finsterniß des Verstandes folget die Verkehrtheit des Willens. Dieses Verderben erstrecket sich über alle Menschen, denn sie sind allzumal Sünder, und mangeln der Herrlichkeit GOTTes. Solche Menschen sollen erleuchtet werden. Schauet auf mich, so werdet ihr selig.

Sie